

**Zeitschrift:** Archiv für Tierheilkunde  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte  
**Band:** 8 (1839)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Beobachtung und Behandlung der Gehirnentzündung bei Schweinen  
**Autor:** Frey, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-591783>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### III.

## Beobachtung und Behandlung der Gehirnentzündung bei Schweinen.

Von

Rudolf Frey, Thierarzt in Weiningen,  
Cantons Zürich.

---

Seit Anfang meiner thierärztlichen Praxis kamen mir bis jetzt 16 Stücke vor, welche mit der Gehirnentzündung befallen waren, wovon 11 Stücke genasen, 5 Stücke aber geschlachtet werden mußten.

Die Erscheinungen, welche ich an den kranken Schweinen beobachtet hatte, waren folgende: Die Thiere wurden unruhig, fingen an zu rasen und zu toben, liefen im Stalle herum, sprangen an die Wände desselben hinauf, knirschten mit den Zähnen, und schrien von Zeit zu Zeit. Hatten diese Erscheinungen einige Zeit angedauert, dann wurden die Kranken, wie wenn sie ermüdet wären, wieder ruhig. Jedoch war die Ruhe von keiner langen Dauer, sondern die obengenannten Zufälle traten bald wieder ein, und neben diesen zeigten sich Frösteln, gesträubte stehende Haare, trockene Haut, deren Temperatur vermindert, am Kopfe hingegen vermehrt war, die Schleimhaut der Maulhöhle, so

wie die Bindehaut der Augen waren geröthet, die Augen selbst aus ihren Höhlen hervorgetrieben, das Athmen beschleunigt, der Herzschlag fühlbar, der Gang schwankend, die Ab- und Aussonderungen vermindert; der Urin wurde seltener und röthlich abgesetzt. Die Fresslust war aufgehoben, und einige Stücke nahmen nur noch etwas Getränk zu sich.

Bei der Section der an dieser Krankheit geschlachteten Schweine zeigten sich die Gefäße des Gehirns mit Blut strotzend angefüllt, eben so auch die der Gehirnhäute, und in der Gehirnsubstanz kleine rothe Punkte; in den beiden Gehirnkammern des großen Gehirns befand sich in jeder Höhle eine trübe Flüssigkeit, die ungefähr einen Kaffeelöffel voll betrug. In einigen Fällen zeigten sich Spuren von Entzündung der Hinterleibseingeweide. Daß bei keinem Stück die hier aufgeführten Erscheinungen sämmtlich und in dem bezeichneten Grade vorhanden waren, sondern bei dem einen mehr diese, bei dem andern jene, darf hier kaum bemerkt werden.

Die Ursachen dieser Krankheit kann ich nicht mit völliger Bestimmtheit angeben; doch scheint mir, daß theils vollblütige theils ganz junge Schweine in einem Alter von 6 bis 12 Wochen, eine vorherrschende Anlage dazu besitzen. Bei den letztern ist es insbesondere der Ausbruch der Zähne, welcher die Disposition zu dieser Krankheit zu bedingen scheint. Bei Schweinen, die über ein Jahr alt sind, habe ich sie nie und nur selten bei solchen, die das Alter von einem halben Jahr überschritten hatten; beobachtet. Als Gelegenheitsursachen

dürsten warme, dunstige Ställe, schlechtes Futter und Getränk und wohl auch Verkältung angesehen werden.

Die von mir eingeschlagene Behandlung der Krankheit war folgende: Zuerst ließ ich den Kranken Blut ab und hernach den Kopf derselben öfters mit kaltem Wasser, in welchem Glaubersalz aufgelöst war, besprützen. Innerlich verordnete ich für Schweine, die über ein halbes Jahr alt waren, folgende Mischung:

R. Salpeter, 3 Unzen,  
 Doppelsalz, 6 Unzen,  
 Sibischwurzelpulver, 5 Unzen.

Mische es mit Mehl und Wasser zur Latwerge; von dieser ließ ich alle 3 Stunden jedesmahl den zwölften Theil geben.

Um die Darmentleerung zu befördern, wurde den Kranken von 6 zu 6 Stunden ein Klystier aus 3 Glas voll (?) Seifenwasser und einem halben Glas voll Leinöhl beigebracht.

Die Ställe, worin solche Kranke sich befanden, wurden mäßig kühl gehalten, und den letzteren kein Mangel an gutem Getränk gelassen.